

Pfarrbrief

Katholische Pfarrei Ss. Eucharistia
Kleinmachnow - Teltow

Weihnachten 2025



Du Licht, in unserm Dunkel erschienen - Christe eleison!

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Ich erinnere mich an eine Begebenheit in Sibirien, als ich beim dortigen Bischof Joseph Werth längere Zeit gearbeitet habe.

In dem kleinen Dorf Talmenka war der Priester im Urlaub und ich übernahm die Vertretung. Eines Tages kam ein älterer Mann und bat mich und die Schwestern, sofort in seinem Auto mitzukommen - weit entfernt in einem kleinen Ort in den Wäldern Sibirien liege eine Frau im Sterben; die Angehörigen bitten, den Heiland in den hl. Sakramenten zu bringen. Die Fahrt in unwirtlichem Gelände dauerte mehr als eine Stunde, und es war uns zweifelhaft, ob unser Chauffeur noch die Orientierung hatte. Aber schließlich kamen wir zu einer kleinen Siedlung mit wenigen Häusern - mitten im Wald versteckt; es war schon dunkel. Mit übergroßer Freude empfing die sterbende Oma inmitten ihrer Familie den Herrn über Leben und Tod in den heiligen Sakramenten. Mitten in der Dunkelheit und Einsamkeit war es hell geworden - der Trost und die Freude Göttlicher Gegenwart. Da ich nicht wusste, ob auch die Angehörigen kommunizieren würden, hatte ich mehrere Hostien mitgenommen. Nach dieser kleinen, so intensiven Feier, wo der Himmel auf die Erde gekommen war, fragten mich die Leute zaghaft, ob ich auch noch eine andere alte Frau, die dort im Sterben liege, besuchen würde. Die Sache sei aber ein bisschen riskant - es handelte sich um die frühere Parteisekretärin, die zeitlebens alle Leute terrorisiert hätte und dementsprechend bei den Einwohnern verhasst war. Ich willigte ein und wurde in ein anderes Haus geführt. Im Zimmer war es dunkel, wie draußen und auch wie im Herzen der armen Frau, die im Bett lag - das Kopfkissen war durchblutet - und nun ihr trauriges Ende erwartete.

Aber Christus, der Herr, den ich in der hl. Kommunion bei mir trug, verwandelte die Situation, ER führte das Gespräch - ein so schönes und tiefes Gespräch! -, erweckte im Herzen Reue und Vergebung in der hl. Beichte, schenkte sich selbst als das Brot des Lebens in der hl. Kommunion und stärkte die Frau mit der hl. Salbung für ihre letzten Stunden hier auf der Erde. Sie weinte und wiederholte überglücklich immer wieder: So etwas habe ich noch nie gesehen!

Dann sollte ich die oberste Schublade öffnen und einen Briefumschlag öffnen. Ich war erstaunt: Es war das Originaldokument ihrer Taufe, das sie ein Leben lang bei sich aufbewahrt hatte. Sie war vor vielen Jahrzehnten in Hamburg getauft worden. In den Wirren des Krieges und des Kommunismus war das Dokument immer mitgegangen, war Christus immer mitgegangen. Welch schöne Erfahrung am Ende eines Lebens: Du Licht in unserem Dunkel erschienen - Christe eleison.

Der fromme Glaube, dass Christus in der längsten Nacht des ganzen Jahres geboren ist, erinnert uns daran, dass Gott auch die größte Finsternis hell machen kann mit einem einzigen Wort, mit dem Wort, das Fleisch geworden ist: Jesus Christus.

So wünsche ich uns, dass jede Dunkelheit, die im Leben noch auf uns wartet, in das Licht mündet, das ER selbst ist.

Von Herzen eine gnadenreiche Weihnacht
wünscht im Gebet verbunden
Ihr
Pfarrer Michael Theuerl

Aktuelles

Sternsinger kommen

Am 10. Januar und 11. Januar sind wieder die Sternsinger in unserer Gemeinde unterwegs. Nähere Infos und Anmeldung siehe Seite 9.

Pfadfinderinnen laden zum Schnuppertag

Herzliche Einladung zum traditionellen Schnuppertag! Alle interessierten Mädchen im Grundschulalter sind eingeladen, bei den Wölflingsmädchen vorbeizuschauen und mit ihnen zusammen zu kochen, zu spielen und zu singen. Wir wollen uns am Samstag, 17. Januar 2026, von 10:00 bis 15:00 Uhr an der Kirche in Teltow treffen und freuen uns auf zahlreichen Besuch!!! Fragen und Anmeldungen bitte an Donata Lipowski, donata.lipowski@web.de oder 03377/394559.

Unser Kindergarten hat noch freie Plätze

In unserem Katholischen Kindergarten St. Thomas Morus sind noch einige Plätze frei. Interessierte Eltern sind herzlich eingeladen, den Kontakt aufzunehmen und in der Kita (derzeit wg. Bauarbeiten an anderem Ort) vorbeizuschauen: Tel. 0160 4936254 oder st.thomasmorus@hedikitas.de

Caritas-Basar

Am Sonntag, 23. November, findet der diesjährige Caritas-Basar statt. Im Pfarrsaal Teltow sind viele schöne Dinge für den guten Zweck präsent.

Inhalt

Geistliches Wort	2	Ministranten-Wallfahrt	10
Aktuelles	3	Pfadfinderinnen auf Lagerausflug	11
Inhaltsverzeichnis	3	Schönstatt-Pilger unterwegs	12
Rumänien-Wallfahrt der Gemeinde	4	Einladung Taizé-Andachten	13
Carlo Acutis über Weihnachten	7	Aus Vereinen und Verbänden	14
Über die Heilige Messe	6	Kontaktdaten, Impressum	15
Heilige Messen, Gottesdienste	8	Geistlicher Impuls: Leo der Große	16
Die Sternsinger kommen!	9		

Eine Reise, die Herz und Seele berührt

Wallfahrt zu den Moldau-Klöstern

Begegnungen im Glauben und Gastfreundschaft

Vom 2. bis 5. Oktober 2025 machten sich 50 Pilger aus unseren Gemeinden

Kleinmachnow, Teltow und der Umgebung auf den Weg in ein Land, das vielen von uns bislang nur dem Namen nach bekannt war: **Rumänien**, genauer gesagt in die **Bukowina**, das sagenumwobene „Buchenland“.

Unsere erste Station war das **Priesterseminar in Iași**, wo wir mit offenen Armen empfangen wurden. Schon am ersten Abend beim Abendessen und bei der Feier der Heiligen Messe mit den Seminaristen spürten wir diese besondere Art von Gemeinschaft, die auf Religiosität beruht. Die jungen Männer, die sich auf das Priestertum vorbereiten, waren herzlich, manchmal schüchtern - aber immer offen für uns Gästen aus Deutschland. Einige kannten uns, einige kannten wir bereits von Besuchen in Teltow und Kleinmachnow. Aber auch wir Wallfahrer kamen bei einfachen, aber köstlichen Gerichten untereinander schnell ins Gespräch. Der Begrüßungsschnaps wärmte uns und aus „den Leuten aus Kleinmachnow“ und „denen aus Teltow“ wurde bald ein schönes Wir. Am nächsten Tag ging es Richtung Norden, wo die berühmten Moldau-Klöster liegen. Schon auf der Fahrt öffnete sich ein Land wie aus einer anderen Zeit. Sanfte Hügel, weite Felder, Dörfer mit bunten Holzhäusern, Pferdewagen auf der Landstraße und dazwischen immer wieder Klöster: in den Ortschaften, mitten in der Landschaft oder von einem Höhenzug mit goldenen Kreuzen grüßend.

Klöster wie aus einer anderen Welt

Die Moldau-Klöster wurden allesamt mit mächtigen Festungsmauern und beeindruckenden Wehrtürmen ausgestattet. Zur Zeit ihrer Erbauung war das Osmanische Reich auf Expansionskurs. Für jede gewonnene Schlacht versprach der christliche Fürst von Moldau, ein Kloster zu stiften. So soll es der Legende nach zu über 40 Klostergründungen gekommen sein. Heute befinden sich innerhalb der Klosteranlagen liebevoll angelegte und sorgfältig gepflegte begrünte Flächen. Beete mit roten Rosen erinnern nachdrücklich an das Blut Christis und sind zugleich wunderbare Farbakzente. Die von uns besuchten **Klöster Moldovița, Voroneț und Sucevița** gehören zu den schönsten Zeugnissen orthodoxer Spiritualität überhaupt. Ihre Kirchen sind innen und außen über und über mit Fresken bedeckt - eine Bibel in Bildern für die Gläubigen noch bevor sie die Kirche selbst betreten.

Nach dem Betreten des **Kloster Voroneț** durch eine kleine hölzerne Pforte im riesigen Wehrturm waren wir gefangen von den prächtigen Fresken der Klosterkirche und dem leuchtenden „Voroneț-Blau“ - eine Farbe, die kein Maler je wieder genauso herstellen konnte. Auf der Westfassade ist das gewaltige Jüngste Gericht abgebildet, in dem Himmel und Erde aufeinandertreffen. Wegen seiner Pracht wird dieses Kloster als „Sixtinische Kapelle des Ostens“ bezeichnet.

Weiter führte uns der Weg zum **Kloster Moldovița**. Dort empfing uns die Nonne Tatiana, müde von ihrem langen Tag. Doch sie erläuterte uns in der Dunkelheit und im kalten Nieselregen ausführlich die Fresken und verband dies zugleich mit einer ausdrucksstarken Katechese der Darstellungen. Auf keinen Fall wollte sie fotografiert werden und sie dirigierte uns mit entschlossener Stimme weiter in die prächtig ausgemalte Kirche. Vielleicht hielt sie uns einfach für eine weitere Touristengruppe? Doch als wir in der Kirche spontan ein *Kyrie eleison* anstimmten, hellte sich ihr Gesicht auf. Am Ende der Führung war sie so gelöst, dass sie uns um ein gemeinsames Foto zur Erinnerung bat - ein kleiner Moment, der mehr sagt als viele Worte.

Dass wir uns nahe der Karpaten befanden, wurde uns auf der Fahrt zu unserem modernen, mitten im Wald gelegenen Hotel im dortigen Wander- und Skifahrer-Gebiet augenblicklich klar. Die Straße durch die Berge führte uns immer höher durch Nebelschwaden, Regen - und dann, kurz vor dem Ziel, war die kurvenreiche Straße mit Schnee bedeckt. Im Oktober! Mancher von uns hat für eine glückliche Ankunft gebetet. Wir kamen spät zum Abendessen, aber die Küche blieb freundlich und ruhig - und servierte uns, als wäre alles frisch zubereitet. Für diese Gelassenheit und Gastfreundschaft waren wir sehr dankbar.

Das **Kloster Sucevița**, das wir am nächsten Morgen besuchten, liegt unweit der Grenze zur Ukraine. Doch in diesem verträumten Tal, umgeben von den Ausläufern der Ostkarpaten, nimmt uns die berühmten „Leiter zum Himmel“ in Bann. Engel ziehen Menschen hinauf, Dämonen versuchen sie von der Leiter herunterzustoßen - ein eindrucksvolles Bild des menschlichen Lebens zwischen Versuchung und Gnade. Manchmal war es still bei uns. So mancher stand einfach staunend da, ohne zu sprechen. Für mich haben diese Orte etwas, das ich schwer beschreiben kann - sie atmen Gebet.

Vom Himmel und vom Menschsein

Während unserer Reise erfuhren wir, dass sich 85% der Bevölkerung der orthodoxen Kirche und ungefähr 5% der römisch-katholischen Kirche zugehörig fühlen. So war es nur noch wenig erstaunlich, dass allein die Stadt Lasi über 84 orthodoxe Kirchen und Klöster und nur über eine sehr kleine Zahl römisch-katholischer Kirchen verfügt - und dies bei ca. 315.000 Einwohnern. Klöster werden auch heute noch errichtet. Umso bewegender war der Moment, als Pfarrer Theuerl mit uns die Heilige Messe in der katholischen **Basilika Mariä Himmelfahrt in Cacica**, feierte. Hier beteten wir an der Stelle, wo einst Papst Johannes Paul II. die Messe feierte. Eine Schwarze Madonna - Kopie der Schwarzen



Madonna von Tschenstochau, die polnische Salzbergleute vor über 200 Jahren hierherbrachten, blickt auf die Gläubigen herab - ein Symbol der Einheit im Glauben über Grenzen hinweg.

Zurück in Iasi, hatten wir am letzten Tag unserer Wallfahrt die Gelegenheit zum Besuch einer **orthodoxen Liturgie** in der großen Kirche der Metropoliten. Das Geschehen hat viele von uns tief bewegt. Es war so anders als das, was wir kennen: Die Antwortgesänge, das ständige Kommen und Gehen, Gläubige, die in Ermangelung von Bänken stehen oder auf dem Boden sitzen (Stehen ist die würdigste Gebetshaltung), Verkaufsstände im Kirchenvorraum für Sakramentalien (Gegenstände, die das persönliche Gebet unterstützen) und Gläubige, die Heilige verehrten, indem sie Reliquien küssen. Denn die Entschlafenen sind nicht tot, sondern sind lebendig in Christus. Als Freunde Gottes sind sie Fürsprecher für die Gläubigen. Ein sehr lebendiger Glaube, der zeigt, wie viele Ausdrucksformen für die Gemeinschaft mit Gott es geben kann.

Ein Glaube, der verbindet

Unser Gang durch die Stadt führte uns zu unserem wahren Ziel. Wir feierten die Heilige Messe in der modernen römisch-katholischen **Kathedrale „Unsere Liebe Frau Maria, Königin“** - ein heller Rundbau in Form einer Krone. Es wurde die Kindermesse gefeiert und eine große Schar Kinder strömte, um ins Gespräch mit dem Priester zu gelangen. Ein Mädchen las eine Lesung. Von einer ringsherum laufenden Empore konnten wir sogar die Lieder mitsingen, deren Texte an großen Bildschirmen zu lesen waren. So manche Lieder haben wir in der Melodie wiedererkannt - nur eben in rumänischer Sprache. Alle Sitzplätze im großen Kirchenraum war besetzt und doch werden besonders am Sonntag bis zu 6 Messen gefeiert.

Spätestens da spürten wir: Wir sind Teil einer weltweiten Kirche, verbunden durch denselben Glauben, auch wenn die Sprachen verschieden sind.

Gemeinschaft, die bleibt

Eine Wallfahrt ist mehr als nur eine Reise. Sie verändert - leise, aber nachhaltig. Wir haben Neues gesehen, anderes verstanden und uns untereinander näher kennengelernt.

Viele von uns sagen heute: Seit dieser Reise begegnet man sich in der Messe anders - man kennt sich beim Namen, man grüßt sich, man teilt Erinnerungen.

Unser Dank und Vergelts-Gott gilt den vielen Helfern aus dem Priesterseminar und zuhause, den Menschen, die uns unterwegs mit Freude begegneten, unserer Wallfahrt-Gruppe, die uns eine schöne Gemeinschaft



ermöglichte und nicht zuletzt Pfarrer Theuerl, der uns mit Fürsorge, Rosenkranz-Gebet und mit Humor begleitet hat. Und Gott - er war die ganze Zeit mit uns. **Roland Krauth**--



Der Heilige Carlo Acutis über das Geheimnis von Weihnachten

Die Mutter des hl. Carlo Acutis erzählt uns in ihrem Buch „Das Geheimnis meines Sohnes“ folgende Betrachtung von Carlo über Weihnachten:

„Der Herr Jesus wurde Mensch, indem er ein armes Mädchen von nur fünfzehn Jahren als seine Mutter und einen armen Zimmermann als seinen vermeintlichen Vater auserwählte. Als er geboren wurde, gab es von Seiten der Menschen, die keinen Platz für ihn hatten, nur Ablehnung. Schließlich fand jemand einen Stall für ihn. Wenn wir darüber nachdenken, war der Stall von Bethlehem sicherlich besser als viele Häuser von heute, in denen der Herr noch immer abgelehnt und oft sogar beleidigt wird, weil er in unwürdiger Weise empfangen wird. Ein armes Mädchen von fünfzehn Jahren, zusammen mit einem armen Zimmermann, waren also die Eltern Gottes, der die Armut und nicht den Luxus gewählt hat.“

David Falcon



Heilige Messen

Sonntag			Donnerstag
9 Uhr	Teltow		18.30 Uhr Kleinmachnow
11 Uhr	Kleinmachnow		(17.30 Uhr Eucharistische Anbetung, ab 18 Uhr Rosenkranzgebet)
Montag			Freitag
8.30 Uhr	Teltow		18.30 Uhr Teltow
Dienstag			(17.30 Uhr Eucharistische Anbetung, ab 18 Uhr Rosenkranzgebet)
8.45 Uhr	Teltow		
Mittwoch			Samstag
8.30 Uhr	Kleinmachnow	18.00 Uhr	Kleinmachnow

Besondere Gottesdienste

Montag, 8.12.

**Hochfest der ohne Erbsünde
empfangenen Jungfrau und
Gottesmutter Maria**

18.30 Uhr Teltow (anschließend
Kolping)

Mittwoch, 24.12.

Heiligabend

20.30 Uhr Adventliches Singen, Teltow
21.00 Uhr Christmette

21.30 Uhr Adventliches Singen, KLM
22.00 Uhr Christmette

Donnerstag, 25.12.

Hochfest der Geburt des Herrn

9.00 Uhr Hochamt, Teltow
11.00 Uhr Hochamt, Kleinmachnow
18.00 Uhr Hochamt Augustinum

Freitag, 26.12.

Fest des Hl. Erzmärtywers Stephanus

9.00 Uhr Hochamt in Teltow
11.00 Uhr Hochamt in Kleinmachnow

Mittwoch, 31.12.

17.00 Uhr Hochamt mit
Jahresschlussandacht nur in KLM
(In Teltow keine Hl. Messe zum
Jahresschluss am 31.12.!)

Donnerstag, 1.1.2026

Neujahr, Hochfest Gottesmutter Maria

9.00 Uhr Teltow
11.00 Uhr Kleinmachnow
18.00 Uhr Teltow

Dienstag, 6.1.2026

**Epiphanie - Hochfest Erscheinung des
Herrn (gebotener Feiertag)**

8.45 Uhr Teltow
18.30 Uhr Kleinmachnow

Montag, 2.2.2026

**Darstellung des Herrn (Mariä
Lichtmess)**

8.30 Uhr Teltow
Sonntag 8.2. um 9.00 Uhr in Teltow und
11.00 Uhr Kleinmachnow (jeweils mit
Kerzenweihe und Prozession)

Mittwoch, 18.2. 2026

Aschermittwoch

8.30 Uhr Kleinmachnow
18.30 Uhr Teltow

Rorate-Messen

Teltow - Freitag, 12.12.2026 - 6.00 Uhr, mit anschl. Frühstück
Kleinmachnow - **Mittwoch (!)**, 17.12.2026, 6.00 Uhr, mit anschl. Frühstück

Heilige Messen im Augustinum

Dienstag, 9.12.2026, 3. und 17.2.2026, 3. und 17.3.2025 jeweils um 18.00 Uhr.
Weihnachtshochamt - Donnerstag, 25.12.2026 - 18.00 Uhr

Beichtgelegenheiten

Sonntag, 8.30 - 9.00 Uhr Teltow
Samstag, 17.30 - 18.00 Uhr Kleinmachnow

Besondere Beichtzeiten:

Samstag, 20.12.2025 - 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr in Kleinmachnow - auch für Schüler
(Beichtvater Pfr. Müller)

Aus dem liturgisch-sakralen Leben

Verstorben: Herr Helmut Scholz
Frau Elisabeth Mensing
Frau Juliane Schieffers
Herr Bernhard Mros
Herr Rudi Szafranski

Goldene Hochzeit: Ehepaar Leo und Helga Siml

Die **Sternsinger** besuchen Sie gern am 10. und 11. Januar 2026



Wenn Sie den Besuch der Sternsinger am 10.1.2026 vormittags / nachmittags oder am 11.1.2026 nachmittags wünschen, kommen wir gerne zu Ihnen nach Hause.

Sie können in den Kirchen einen „Besuchswunschkzettel“ ausfüllen und in die entsprechenden Kisten im Vorraum der Kirchen stecken. Sie können aber auch gern eine Mail mit Ihrem favorisierten Termin an folgende Mailadressen senden:
für Teltow und Großbeeren: s.kirscht@gmx.net;
für Kleinmachnow und Stahnsdorf: sternsinger-tks@gmx.de

Geben Sie diese Information auch gerne an Ihre Nachbarn und Bekannten in unseren Orten weiter – wir kommen gern!

Herzliche Grüße

Stefanie Kirscht und Barbara Marin

„Mit Hoffnung unterwegs“

Unsere Ministranten zur Wallfahrt in Alt-Buchhorst

Am frühen Morgen des 27. September starteten unsere Minis mit der Bahn in Richtung Fangschleuse. Von hier ging es in kleinen Pilgergruppen über mehrere Stationen im Wald zum Christian-Schreiber-Haus (CSH). Angekommen eilten einige unserer Altardiener direkt in die Sakristei zum Umziehen, denn das Programm am CSH begann mit der Heiligen Messe, gemeinsam mit unserem Erzbischof Heiner Koch.

Danach konnten auf dem Grundstück, am Haus und am Wasser verschiedene Stationen besucht werden. Es gab Gelegenheit zu Austausch, Basteln, Klettern und Spielen. Alle wurden gut versorgt: Nachos, Eis und Waffeln gab es ebenso wie alkoholfreie Cocktails. Die Gruppenleiter konnten sich in einer Leiterlounge mit Liegestühlen und Kaffee entspannen. Der Tag endete mit einer Andacht.

Ronny Bereczki



Spannend, kalt - und zu kurz

Herbstübernachtung der Wölflings-Mädchen

Die diesjährige Herbstübernachtung der Wölflingsmädchen (kleine Pfadfinderinnen im Grundschulalter) fand in Ludwigsfelde statt. Das Gelände der dortigen katholischen Gemeinde ist groß, der Friedhof und der Wald schließen sich gleich an. Platz genug also, um Kinder draußen tobten zu lassen.

Da es kurz nach Allerheiligen und Allerseelen war, besuchten wir als erstes den Friedhof, zündeten Grablichter an und versuchten, alle Fragen zur Friedhofserkundung zu beantworten. Nach dem leckeren Mittagessen - diesmal gab es keine Käsespätzle :-(
Warum eigentlich nicht? - und der stillen Stunde hielt uns Lydia eine dazu passende Katechese, in der wir viel Neues lernten.

Nach der Obst- und Kuchenpause ging es um den hl. Martin. Nicht um die Mantelteilung, die Geschichte kennt ja jeder. Sondern wie es mit ihm weiterging. Passend zu jeder Station gab es Aufgaben, die jeder Wölfling beherrschen sollte: Welche Abzeichen haben wir auf unserer Kluft, was bewirkt die Taufe oder Hör-Kim (verschiedene Geräusche benennen), da die Gänse durch ihr Schnattern Martin verrieten und so dazu beigetragen hatten, dass er Bischof wurde. Abschließend spielten wir das Spiel Bürgermeister, aber mit Bischof, Sekretär, Pfarrer usw.

Und in der Abendrunde lernten wir die Geschichte von Frederick kennen, der für den kalten, grauen und langen Winter ganz eigene Vorräte sammelt: Sonnenstrahlen, Farben und Wörter. Bei Kerzenschein, neuen Spielen und passenden Liedern (den Kanon „Hejo, spann den Wagen an“ haben wir sogar dreistimmig ganz gut hinbekommen!) machte uns das ganz viel Spaß!

Am Sonntag wurden wir früh geweckt und begannen den Tag wie üblich mit Morgengebet und Frühsport. Nach dem Frühstück gingen wir in die Hl. Messe. Danach kochten wir gemeinsam. Und zwar Basmatireis, panierte Goudascheiben und gemischten Salat und zum Nachtisch Vanillepudding mit Schokostreuseln. Das machte uns richtig viel Spaß, duftete verführerisch und schmeckte auch so!



Zwischendurch packten wir schon unsere Sachen zusammen, um noch etwas sauber machen zu können. Eine stille Stunde und Probenarbeit fanden auch noch statt, bevor wir mit einem Lagerrückblick und der Schlussrunde die Veranstaltung beendeten. Dabei blieben zwei Fragen im Raum stehen: Warum waren wir nicht länger weg? Und wann machen wir wieder eine Übernachtung? Ein dickes Dankeschön an die Gemeinde in Ludwigsfelde! Wir kommen gerne wieder!

Akela und die Wölflingsmädchen aus Teltow und Zossen

Mit Maria

Mit Schönstatt als Pilger der Hoffnung unterwegs

Der Besinnungstag beim Marienheiligtum in Berlin-Frohnau am 13. September 2025 mit 19 Teilnehmern aus unserer Gemeinde hatte den Charakter einer „Rast“. Es war eine Unterbrechung des Gewöhnlichen.

In der hl. Messe sprach unser Pfarrer über die Bedeutung Marias, der Mutter des Herrn als die erste und die große Missionarin unserer Kirche.

Von Hoffnung erfüllt zu leben ist in Anbetracht der Weltlage, der vielen Krisen und Konflikte auch für Christen nicht leicht. Und so wünschte uns Schwester M. Paulina, die Referentin, dass wir mit mehr „Hoffnung im Gepäck“ wieder heimkehren.

Sie zeigte Schritte als Möglichkeit, wie wir „hoffnungsvoll leben“ und Hoffnung schenken können, z.B. uns bewusst werden: *Es gibt mich für etwas Großes*. Gott hat einen originellen Gedanken von mir und meinem Leben, und er hat mir eine Aufgabe zugedacht, die nur von mir erfüllt werden kann. Das Große ist, „aufzustehen und das, was Gott mir ins Herz gelegt hat, in die Welt zu bringen“.

Ein weiteres: „*Ich kann wachsen.*“ Egal wie alt ich bin. Und wie? Da ist die Sache mit dem Krug. Wie bei der Hochzeit zu Kana ist Gott es, der das Wunder meiner Wandlung, des Wachstums bei mir und andern wirkt. Aber ich bringe das Wasser, meinen Beitrag. Alles Belastende, alle Probleme, „Scherben“, aber auch das Verschenken eines Lächelns, das Aushalten von kleinen „Nervensägen“ sowie jedes freudige Erlebnis können wir in den Krug legen. Der Herr wird auf Bitten der Gottesmutter etwas Gutes daraus machen – so wie damals, als er für die Hochzeitgesellschaft Wasser in Wein verwandelte.



Glauben zu können, dass „*Gott wirkt in meinem Leben*“ - im Freudigsten wie im Schwierigsten - und dass „*mein Beitrag zählt*“, selbst wenn er noch so klein ist, waren weitere Impulse für unseren Weg als Pilger der Hoffnung.

Über die Spuren Gottes in unserem Leben in den Austausch zu kommen, dazu gab die Mittagspause Raum.

Der letzte Punkt, den wir nach der Mittagspause noch in den Blick nahmen, war einfach dahingesagt: „*Ich glaube an Dein Charisma.*“ Aber im Leben kann dieser Aspekt anstrengend sein: Mein Nachbar, Arbeitskollege, meine Kinder ... sind genauso wie ich von Gott geliebt und von ihm mit einer einmaligen Aufgabe beschenkt. Kann ich glauben, dass der Geist Gottes in jedem Gegenüber wirkt? Solches Glauben verändert das Miteinander. Ich schaue sie liebenvoller, friedlicher gelassener, mit mehr Achtung an.

Die Gottesmutter ist die Mutter aller Wege, die wir als Pilger der Hoffnung im Heiligen Jahr beschreiten. Ihr Lächeln ermutigt, ihre Hand führt uns. „Lass uns unseren Glaubensweg so gehen, dass wir zu einem Zeichen der Hoffnung für viele werden. Sei mir Orientierung, meinen persönlichen Weg, meine Aufgabe, zu erfassen und meinem Weg zu folgen.“

In einer Segensandacht vor dem Allerheiligsten betrachteten wir noch einmal diesen gefüllten Tag. Was nehme ich mit zum Wachsen, zum Lieben? Wem kann ich Hoffnung, Licht und Segen bringen?

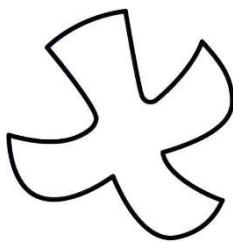
Unser Lob gilt den Schönstätter Marienschwestern, die uns mit einem liebevoll dekoriertem Büfett verwöhnten.

Danke, Gottesmutter, für die Zeit bei deinem Heiligtum.

Danke für Wachstum, Segen und Hoffnung für uns und unsere Nächsten.

Leo Siml

TaizéANDACHTen



Jeden zweiten Sonntag im Monat laden wir abwechselnd in die Katholische Kirche St. Thomas Morus in Kleinmachnow, Hohe Kiefer 113, und die St. Andreaskirche in Teltow, Breite Straße, ein. Die Andachten werden gemeinsam vorbereitet und gemeinsam gefeiert. Es ist eine Zeit zum Kraftsammeln und um die Seele zu stärken.

Herzliche Einladung ...

am 21. Dezember in die St. Andreaskirche Teltow

(ins Pfarrhaus bei Minusgraden Ritterstr.11)

am 11. Januar 2026 in die Kath. Kirche Kleinmachnow

Beginn ist jeweils 19.00 Uhr

Irmgard Mann und Diakon Martin Bindemann

Aus unseren Gruppen und Verbänden

Chöre

Der **Kirchenchor** in Teltow trifft sich immer dienstags 19.15 bis 20.45 Uhr im Pfarrsaal in Teltow zur gemeinsamen Probe. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen! Bei Rückfragen: Tel. 0163/1649422, Chorleiterin Birgit Henniger.

Der **St.Thomas-Morus-Chor** trifft sich unter der Leitung von Irmgard Mann dienstags ab 19.30 Uhr im Pfarrsaal Kleinmachnow. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen. Kontakt: 033203/22182, Maximilian Tauscher.

In Kleinmachnow trifft sich der **Chor Klangfischer** mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr zu den Proben. Jeder, der mitsingen möchte, egal ob geübter oder ungeübter Chorsänger, ist herzlich eingeladen. Kontakt: H. Philipp, Tel. 033203/84575.

Kolping

Die Kolpingsfamilie Teltow trifft sich immer am 2. Montag im Monat. Gäste sind immer willkommen. Wenn besondere Vorträge sind, werden diese durch Aushang und in den Vermeldungen bekannt gegeben.

Aktuelle Termine der Kolpingsfamilie: 7.12.2025 9:00 Uhr Hl. Messe - Kolpinggedenk mit anschließendem Beisammensein; 8.12.2025 Adventsfeier der Kolpingsfamilie; 17.1.2026 Jahresauftakt des BV Süd in Salvator Berlin Lichtenrade mit Pfarrer Fernando Yago.

Ansprechpartner für alle Fragen rund um Kolping: Olaf Jankowski, Tel. 0152/24292575.



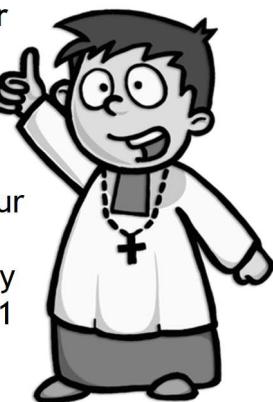
Bibelkreis

In der Advents- und Weihnachtszeit pausiert der Bibelkreis. Interessierte können sich gerne an Schwester Elisabeth wenden.

Ministranten

Die **Ministrantenausbildung** für die einzelnen Gruppen findet jeweils samstags im Pfarrsaal in **Kleinmachnow** statt. Bitte die Termine der Gruppenstunden dem Ministrantenplan entnehmen oder bei Conny Weckert im Pfarrbüro - 033203/23107 oder 0176/24433893 - erfragen.

Die **Teltower Ministranten** treffen sich einmal im Monat sonntags um 10 Uhr in der Sakristei zur Ministrantenstunde. Kontakt: Ronny Bereczki (Tel. 0151 51275247;



ministranten@sanctissima-eucharistia.de). Neue Ministranten sind willkommen!

Jugendgruppe

Die **Jugendgruppe** für Jugendliche ab der 7. Klasse trifft sich vierzehntägig, meistens in Kleinmachnow. Termine und Kontakt: Dominic Baus (Tel. 0176/56876347; dominicbaus@gmail.com).

Pfadfinderinnen

Unsere **Wölflingsmädchen** (6 bis 12 Jahre) treffen sich jeden Freitag von 16.30 bis 18 Uhr in Teltow. Interessierte Kinder dürfen jederzeit reinschauen, Kontakt: Frau Lipowski, Tel. 03377/394559, donata.lipowski@web.de.

.

Anschriften

Pfarrkirche Ss. Eucharistia
Ruhlsdorfer Str. 28
14513 Teltow
Telefon 03328/41467
Telefax 03328/353312

Kirche St. Thomas Morus
Hohe Kiefer 113
14532 Kleinmachnow

Pfarrbüro:
Hohe Kiefer 113, Kleinmachnow
Telefon 033203/23107
Telefax 033203/80873
eMail: ThomasMorusKLM@aol.com

Bürozeiten:
Montag 8.30 - 14.00 Uhr
Dienstag 8.30 - 14.00 Uhr
Mittwoch 13.30 - 18.30 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr

www.sanctissima-eucharistia.de

Kath. Kindergarten St. Thomas Morus
Adolf-Grimme-Ring 5
14532 Kleinmachnow
Telefon 0160 4936254
eMail: st.thomasmorus@hedikitas.de

Bankverbindung

Kath. Kirchengemeinde Teltow
IBAN: DE76 1605 0000 3522 0209 78

Der nächste Pfarrbrief erscheint
am 15. Februar 2026
Redaktionsschluss: 6. Februar 2026

Ansprechpartner

Pfarrer
Michael Theuerl, Teltow

Seelsorgehelferin
Sr. Elisabeth Schirowski

Kirchenmusiker
Irmgard Mann
Birgit Henniger

Hausmeister
Maciej Dopierala

Pfarrsekretärin
Cornelia Weckert

Leiterin des Kindergartens
in Trägerschaft des Zweckverbands der katholischen Kirchengemeinden
Elisa Röger

Pfarrgemeinderat
Ronny Bereczki, Vorsitzender
Christiane Heinen, stv. Vorsitzende
Vera Martin, stv. Vorsitzende

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarrgemeinde Sanctissima Eucharistia
Redaktion: G. u. Ch. Heinen
(V.i.S.d.P.; Tel. 033203/80802)
eMail: InfoEucharistia@aol.com

Fotos:
Heinen (Seiten 1,5,6,7); Bereczki (10);
Lipowski (11); Siml (12)

Titelbild: Ikone am Kloster Sucevita,
Bukovina, Rumänien

Druck: Thiel Gruppe, Ludwigsfelde

„Die Worte des Evangeliums und der Propheten ... entflammen unseren Geist und lehren uns, die Geburt des Herrn, das Geheimnis des Wortes, das Fleisch geworden ist, keineswegs als reine Erinnerung an ein vergangenes Ereignis zu verstehen. Vielmehr handelt es sich um eine Wirklichkeit, die sich vor unseren Augen ereignet ... Es ist, als würde uns am heutigen Hochfest neu verkündet: ›Ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.‹“

(Leo der Große, Sermo XXIX, 1)

